

**WINZIG<sup>2</sup>**



Sandra Leitte

# WINZIG<sup>2</sup>

*Neue innovative Häuser im Mini-Format*

PRESTEL

München · London · New York

# INHALT

## 6 Einleitung

### 10 WOOLHOUSE

*Csórómfölde, Ungarn*

Au Workshop + Marton Low

3 m<sup>2</sup>

### 14 VERSTECKTES STUDIO

*Valencia, Spanien*

Fernando Abellanas

4 m<sup>2</sup>

### 18 AVOID

*Pesaro, Italien*

Leonardo Di Chiara

9 m<sup>2</sup>

### 24 ASHEN CABIN

*Ithaca, New York, USA*

HANNAH Design Office

9 m<sup>2</sup>

### 30 MARS CASE

*Peking, China*

OPEN Architecture

12 m<sup>2</sup>

### 36 CASA PARÁSITO

*Quito, Ecuador*

El Sindicato Arquitectura

12 m<sup>2</sup>

### 42 THE CABIN

*bei Brno, Tschechische Republik*

Jan Tyrpekl

12 m<sup>2</sup>

### 46 HAMMERFEST

#### HIKING CABINS

*Hammerfest, Norwegen*

Spinn Arkitekter; Format Engineers

14 m<sup>2</sup>

### 52 ON MOUNTAIN HUT

*Lunghinsee, Schweiz*

BMCO Product Design; On Running

14 m<sup>2</sup>

### 58 HORTUS HERMITAGE

*Haren (Groningen), Niederlande*

Refunc - Denis Oudendijk und Jan Körbes;

Sjaak Langenberg & Rosé de Beer

14 m<sup>2</sup>

### 64 BASE CABIN

*Melbourne, Australien*

Studio Edwards; Base Cabin

15 m<sup>2</sup>

### 70 HÜTTE IM WALD

*Slootdorp, Niederlande*

The Way We Build

15 m<sup>2</sup>

### 74 REFUGE LE PIC MINEUR

*Regionalpark Poisson Blanc,*

*Quebec, Kanada*

L'Abri

15 m<sup>2</sup>

### 80 MINI LIVING URBAN CABIN

*Peking, China*

MINI Living mit penda China

15 m<sup>2</sup>

### 86 FIRST LIGHT TINY HOUSE

*bei Wellington, Neuseeland*

First Light Studio; Build Tiny

17 m<sup>2</sup>

### 90 HYTTE NO. 1

*Blankenhain, Deutschland*

KOOP Architekten und Ingenieure;

KOOP Mobile Holzbausysteme

18 m<sup>2</sup>

### 96 LA CASA DEL DESIERTO

*Gorafe, Andalusien, Spanien*

OFIS Arhitekti

20 m<sup>2</sup>

### 102 OLIVENBAUM-HAUS

*Chalkidiki, Griechenland*

Eva Sopéoglou

21 m<sup>2</sup>

### 108 GARAGENUMBAU

*Vilnius, Litauen*

IM Interior

21 m<sup>2</sup>

### 114 PANORAMA GLASS

#### LODGE

*Hella, Island*

ÖÖD

23 m<sup>2</sup>

## **120 CABANON CONCRETE RETREAT**

*Kissamos, Kreta, Griechenland*  
Batakis Architects; Sofia Mavroudis +  
Antonis Choudalakis  
**32 m<sup>2</sup>**

## **126 BLACKBIRD BYRON**

*Mullumbimby Creek, New South  
Wales, Australien*  
James und Stella Hudson  
**36–41 m<sup>2</sup>**

## **132 BOOKWORM CABIN**

*bei Adelin, Polen*  
Bartłomiej Kraciuk, Marta Puchalska-Kraciuk;  
POLE Architekci  
**37 m<sup>2</sup>**

## **138 PAN-TRETOPPHYTTER**

*Gjesåsen, Hedmark, Norwegen*  
Espen Surnevik  
**40 m<sup>2</sup>**

## **142 CASA DE MONTE**

*Yucatán, Mexiko*  
TACO Taller de Arquitectura Contextual  
**42 m<sup>2</sup>**

## **148 NACHHALTIGES HAUS**

*Ouro Branco, Minas Gerais,  
Brasilien*  
Gustavo Penna Arquiteto & Associados  
**45 m<sup>2</sup>**

## **154 THE HIDE**

*Callestick, Cornwall,  
Großbritannien*  
Jess Clark und Sarah Stanley/  
Unique Home Stays; Studio Arc  
**46 m<sup>2</sup>**

## **160 APAN-PROTOTYP**

*Apan, Hidalgo, Mexiko*  
Dellekamp Arquitectos - Derek Dellekamp  
und Jachen Schleich  
**52 m<sup>2</sup>**

## **166 GRANNY PAD**

*Seattle, Washington, USA*  
Best Practice Architecture  
**53 m<sup>2</sup>**

## **170 CHALET**

*Donovaly, Slowakei*  
Y100 ateliér  
**64 m<sup>2</sup>**

## **176 THE SLOT HOUSE**

*London, Großbritannien*  
Sandy Rendel Architects mit Sally Rendel  
**64 m<sup>2</sup>**

## **182 JURTE**

*bei Portland, Oregon, USA*  
Zach Both und Nicole Lopez  
**68 m<sup>2</sup>**

## **188 SOMMERHAUS**

*Insel Skåtøy, Norwegen*  
Atelier Oslo  
**70 m<sup>2</sup>**

## **196 SCHMALES HAUS**

*Tezukayama, Osaka, Japan*  
FujiwaraMuro Architects  
**73 m<sup>2</sup>**

## **202 HAUS H3**

*Mar Azul, Argentinien*  
Luciano Kruk  
**75 m<sup>2</sup>**

## **210 YŌ NO IE**

*Isumi, Chiba, Japan*  
Muji  
**80 m<sup>2</sup>**

## **214 EX OF IN HOUSE**

*Rhinebeck, New York, USA*  
Steven Holl Architects  
**85 m<sup>2</sup>**

220 Architekten + Designer

222 Häuser zum Mieten

223 Autorin

224 Bildnachweis

224 Impressum

# EINLEITUNG

**Einfachheit besteht aus zwei Schritten:  
Identifiziere das Wesentliche.  
Eliminiere den Rest.**

*Leo Babauta, Zen Habits*

Kleine und winzige Häuser sind in aller Munde. Viele Menschen finden die Idee reizvoll, sich zu verkleinern, Ballast abzuwerfen, vielleicht mobiler zu werden und dabei auch noch ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Zahlreiche Artikel in Zeitungen und Zeitschriften berichten über den Trend, Fernsehsendungen begleiten zukünftige Bewohner beim Bau ihres *tiny house*. Online führen die Besitzer stolz durch ihre Behausungen und erörtern in den Videos die Vor- und Nachteile der Lebensweise. Mehr Leben trotz (oder gerade wegen) weniger Besitz – das ist der Gedanke, der hinter der aus den USA stammenden Tiny-House-Bewegung steckt. Wie das gelingt und wie die Realität des Lebens auf kleiner Wohnfläche aussieht, zeigt zum Beispiel der YouTube-Kanal *Living Big In A Tiny House* – Groß(artig) leben in einem winzigen Haus –, den der neuseeländische Schau-

spieler und Filmemacher Bryce Langston seit 2013 betreibt. Gemeinsam mit seiner Partnerin Rasa reist er um die Welt, um Menschen zu besuchen, die ihren Wohnraum reduziert haben, sei es in Campingbussen, Baumhäusern oder kleinen Häusern auf Anhängern. Die fast vier Millionen Abonnenten des Kanals machen deutlich, wie groß das Interesse an dem Thema ist. Doch Bryce filmt und interviewt nicht nur Tiny-House-Bewohnerinnen und -Bewohner, er ist selbst einer. Begonnen hat seine Faszination für die kleinen Häuser, als er nach einer Möglichkeit suchte, um dem teuren Wohnungsmarkt in Auckland, Neuseeland, zu entkommen. Er begann, sich sein eigenes *tiny house* zu bauen, um keine hohe Miete mehr zahlen zu müssen und so mehr Freiheiten zu haben. Heute besitzt er ein winziges Haus auf Rädern mit ca. 12 Quadratmetern, das er „Little Zen“ genannt hat. Darin wohnen er und Rasa, wenn sie für ihre YouTube-Show durch die USA reisen. Zudem hat das Paar einen ca. 15 Quadratmeter kleinen Wohnsitz in Neuseeland, ebenfalls auf einem Anhänger gebaut. Diese vergleichsweise preiswerte Lebensweise hat es Bryce ermöglicht, sich ganz seiner Leidenschaft für kleine Häuser zu widmen. Im Rahmen seiner Online-Show erzählt er die Geschichten von Menschen und ihren

Behausungen und gibt Einblicke in das Leben auf kleinem und kleinstem Raum.

Da ist zum Beispiel Kelly, die sich in Neuseeland in der Nähe von Wellington ein *tiny house* gebaut hat (siehe S. 86). Nachdem sie 20 Jahre lang in der gleichen Branche gearbeitet hatte, wollte sie eine Veränderung. Sie verkaufte ihr Haus mit den drei Schlafzimmern und dem teuren Darlehen und zog in ein 17 Quadratmeter kleines Haus, um dank der geringeren Lebenshaltungskosten ein einfacheres Leben führen zu können, flexibler zu sein und mehr Zeit für die Dinge zu haben, die ihr wichtig sind und Freude machen. Ihr sehr minimalistisch gestaltetes Haus ist völlig energieautark, was es leichter macht, einen Stellplatz dafür zu finden, da sie nicht auf Anschlüsse an die öffentlichen Netze angewiesen ist. Kelly lebt nun im Grünen außerhalb der Großstadt und genießt ihr neues Heim, das dank des reduzierten Umfangs eine hohe Material- und Ausführungsqualität zu einem erschwinglichen Preis bietet. Mit ihrer neuen Arbeit als Kindergärtnerin ist sie sehr glücklich, überlegt aber trotzdem, ihre Arbeitszeit auf nur zwei oder drei Tage zu reduzieren. Finanziell leisten könnte sie es sich aufgrund ihrer geringen laufenden Kosten problemlos.

## Optimiertes Design

Die Tiny-House-Bewegung ist stark geprägt von einer Do-it-yourself-Mentalität. Doch auch viele Architektur- und Designschaffende sehen in der Architektur in kleinem Maßstab ein herausforderndes und faszinierendes Betätigungsfeld. Die räumlichen Anforderungen sind völlig andere als bei einem »normalen« Wohnhaus. Die reduzierte Fläche soll schließlich nicht zu einer Verminderung des Komforts und zu Nutzungseinschränkungen führen. Daher müssen für die kleinmaßstäblichen Architekturen andere Raumkonzepte entwickelt werden. Dies ist dem jungen italienischen Architekt Leonardo Di Chiara mit seinem winzigen Haus aVOID (siehe S. 18) gelungen. Nach seinem Studienabschluss wollte er sich nicht an einem festen Ort niederlassen. Da war es für ihn naheliegend, ein Haus auf Rädern zu bauen, mit dem er flexibel und nomadisch leben kann. aVOID besteht aus einem einzigen leeren Raum, in dem alle Möbel und Einrichtungsgegenstände in den Wänden verstaut sind. Damit treibt es das Prinzip auf die Spitze, dass in winzigen Häusern oft flexible, multifunktionale Zonen an die Stelle von starr zugewiesenen Raumnutzungen treten.

Dies geschieht beispielsweise durch bewegliche Elemente und Möbel oder auch durch klapp- und faltbare Einbauten. In Leonardos 9 Quadratmeter umfassendem Heim entsteht zum Beispiel durch das Ausklappen des Tisches und der Stühle das Esszimmer, auch das Bett wird abends aus der Wand heruntergeklappt.

Insgesamt betrachtet ist die Interaktion zwischen Haus und Bewohner in einem kleinen Haus wesentlich enger, da jeder Winkel so gut wie möglich genutzt wird oder sich von den Bewohnern aktiv an ihre Anforderungen anpassen lässt. Enger ist meist auch die Beziehung zur Umgebung, da viele der Häuser so konzipiert sind, dass der Blick nach draußen die kleineren Räume optisch erweitert. Viele kleine Bauten stehen inmitten der Natur und die umgebenden Freiflächen sorgen für ein großzügigeres Raumgefühl.

Doch besonders in dichten urbanen Gefügen ist das kleine Bauen eine Herausforderung, die immer aktueller wird. Wohnraumangel und steigende Preise für Immobilien in Großstädten fordern Lösungen. Einen Beitrag hierzu versuchen Projekte zu leisten, die kleine Baulücken und Restflächen nutzen, wie es das Slot House in London (siehe S. 176) und ein schmales Haus in Osaka

vormachen (siehe S. 196). Dagegen entstand das Casa Parásito (siehe S. 36) im ecuadorianischen Quito auf der ungenutzten Dachfläche eines bestehenden Gebäudes. Die modulare Konstruktion soll eine Möglichkeit zur kostengünstigen Nachverdichtung in der Stadt aufzeigen und will zu verantwortungsvollem, ressourcenschonendem Konsum anregen.

### **Kleine Bauten als Experimentierfeld**

Kleine Häuser eignen sich besonders für Experimente und Versuche. Mit ihnen lassen sich neuartige Konstruktionen und Materialien testen, unkonventionelle Raumsituationen ausprobieren oder ungewöhnliche Standorte entdecken – im Hochgebirge (siehe S. 52) oder sogar auf fernen Planeten (siehe S. 30). Themen wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit spielen hierbei eine wichtige Rolle. Das Büro Refunc hat sich zum Beispiel darauf spezialisiert, mit Materialien zu arbeiten, die andere als Abfall betrachten – wie alte Autoreifen und Holzpaletten oder ausrangierte Silos. Aus zwei Polyestersilos ist auch Hortus Hermitage (siehe S. 58) entstanden, kombiniert



mit gebrauchten Materialien des Botanischen Gartens in Groningen, in dem die Unterkunft steht. Für Refunc gibt es keinen Müll, alles ist Teil des Wertstoffkreislaufs und wird entsprechend wiederverwertet. Das schont die Ressourcen und damit die Umwelt.

Baustoffproduzenten nutzen kleine Bauten für ihre Materialforschung, beispielsweise ein Glashersteller, der in der Gorafe-Wüste in Spanien ein extrem energieeffizientes Haus komplett aus Glas errichtet hat (siehe S. 96). So lassen sich die Eigenschaften von speziellen Gläsern in der Praxis erproben.

Eine offizielle Definition von winzigen, Mikro-, Mini- und kleinen Häusern gibt es in den meisten Ländern nicht. In den USA wurde jedoch mit der Definition des „International Residential Code“ im Baugesetz verankert, dass ein Haus als winzig (*tiny*) gilt, wenn es unter 400 Quadratfuß (37 Quadratmeter) Grundfläche hat, eventuelle Emporen nicht mitgerechnet. Zu den kleinen Häusern zählen allgemein solche mit einer Fläche zwischen 400 und 1000 Quadratfuß (93 Quadratmeter). Das ist auch die Maßgabe, an der sich die Projektauswahl in diesem Buch orientiert.

Viele der hier vorgestellten Beispiele sind nur temporäre Unterkünfte, gedacht als Ferienhaus oder Ort für eine Auszeit. Wenige Menschen wagen den doch ziemlich radikalen Schritt, dauerhaft auf eine winzige Wohnfläche umzuziehen. Aber vielleicht wäre ein Urlaub in einem *tiny house* eine gute Möglichkeit, um herauszufinden, wie es sich in einem minimalistischen und auf das Notwendige reduzierten Heim wirklich lebt?

Für alle, die von diesem alternativen Lebensstil träumen, bietet dieses Buch viele Ideen und Anregungen. Es inspiriert dazu, in die Welt der kleinen Lebensweise einzutauchen, in der nicht große Räume und viel Besitz zählen, sondern eher immaterielle Dinge wie Zeit, Ungebundenheit, finanzielle Freiheit und umweltbewusstes Leben. Das Phänomen der winzigen Häuser definiert neu, was ein Haus zu einem Zuhause macht. Bryce Langston sagt über sein Little-Zen-Haus: „Für manche scheint mein Zuhause nicht viel zu herzumachen, aber für mich ist es perfekt. Es erfüllt alle meine Grundbedürfnisse und viele meiner Wünsche. Es ist absolut ausreichend.“<sup>1</sup> Sein Haus auf Rädern bedeutet für ihn, dass er immer und überall zu Hause sein kann.

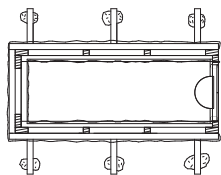
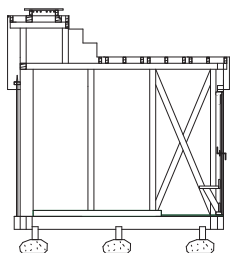
1 Bryce Langston, *Living Big in a Tiny House*, Nelson 2018

# WOOLHOUSE

Csóromföldre, Ungarn

Au Workshop + Marton Low

3 m<sup>2</sup>



Schafwolle eignet sich wunderbar als natürliches Dämmmaterial im Bauwesen. Im Winter ist sie gut wärmedämmend und im Sommer schützt sie den Innenraum vor zu starker Erwärmung. Meist verschwindet der Dämmstoff hinter einer Verkleidung, doch dieses Gebäude lässt die zwei Lagen Wolle offen sichtbar. Entstanden ist der winzige Unterschlupf im Rahmen von *Hello Wood International Summer School and Festival*, einer jährlichen Veranstaltung, bei der internationale Architekturschaffende gemeinsam mit Studierenden Projekte entwickeln und umsetzen. 2018 stand das Event unter dem Motto »Cabin Fever«.

Die Grundkonstruktion des Wollhauses besteht aus einem Kiefernholzgerüst, das auf Steinen lagert. Zwischen die vertikalen Holzstäbe wurde die gewaschene und grob gekämmte Wolle wie in einen Webrahmen eingeflochten. Dabei übernimmt die äußere Lage die schützende Funktion, die Regen und Ungeziefer abhält. Selbst wenn die erste Schicht nass wird, bleibt die innere trocken und sauber. Ein vorgefertigtes, abgetrepptes

Aluminiumdach schließt den Bau nach oben ab. Es macht sich den Kamineffekt zunutze, indem es die warme Luft am höchsten Punkt ableitet. Von dort fällt durch ein Oberlicht auch Tageslicht in den Raum.

Im Inneren des Woolhouse hat gerade mal eine Person Platz, entweder liegend oder sitzend, natürlich auf einer Wollmatte mit Wollkissen. Hinter dem Entwurf steht die Idee eines »mental Aborts«, eines therapeutischen Raums, um gedanklichen Ballast loszulassen. Entsprechend soll die kleine Sitzfläche, die an der Innenseite der Tür montiert ist, den Platz eines imaginären Therapeuten darstellen. Umgeben von natürlichen Materialien, ihrem besonderen Duft und ihrer ungewöhnlichen Haptik kann man die Stille des Raums genießen und sich vom Alltag zurückziehen.









# VERSTECKTES STUDIO

*Valencia, Spanien*

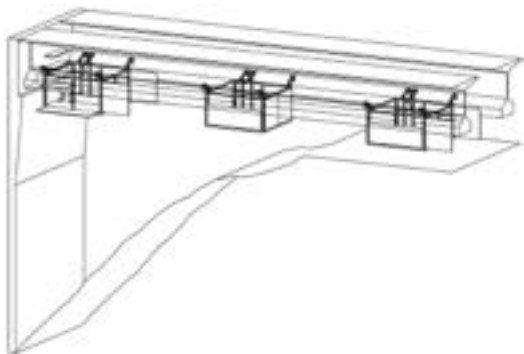
Fernando Abellanas

4 m<sup>2</sup>

Einen wahrhaft ungewöhnlichen Arbeitsplatz hat sich der Designer Fernando Abellanas in der spanischen Hafenstadt Valencia eingerichtet. An einem Ort, den er für sich behält, versteckte er in dem mit Graffiti bedeckten Betonunterbau einer Verkehrsbrücke einen 2 × 2 Meter kleinen Zufluchtsort. Die Konstruktion aus Metall und Sperrholz hängt mit Rollen an den Trägern der Brücke und lässt sich mithilfe einer Handkurbel bewegen – von der Einstiegsseite, über die Abellanas die Plattform betritt, bis zu einer Stütze, an der sein »Büro« liegt. Es ist mit einem Plastikstuhl, mit Holzregalen und einer Tischplatte eingerichtet, die fest mit der

Betonwand verbunden sind. Der mobile Boden wird unter die Möblierung gefahren. Und falls es mal später wird, sind im Regal eine Lampe und Bettzeug untergebracht.

Für den Autodidakten, der unter dem Namen Lebrél Möbel entwirft, sind die vielen unbeachteten, ungenutzten Orte im urbanen Gefüge große Inspirationsquellen. Die meisten Leute gehen achtlos daran vorbei. Abellanas jedoch sieht ihr Potenzial für architektonische Eingriffe, die ihnen eine Funktion geben. Seinen Unterschlupf vergleicht er mit dem Gefühl aus der Kindheit, wenn man sich bei einer Familienfeier unter dem Tisch versteckt hat – geschützt, weg von der Hektik und Geschäftigkeit und trotzdem mitten im Geschehen, nah und fern zugleich. In Zeiten, in denen der Platz in den Städten knapp wird, ließen sich mit diesem Blick auf vorhandene Nischen sicher viele Stellen entdecken, um sie für ungewöhnliche bauliche Ergänzungen zu nutzen.









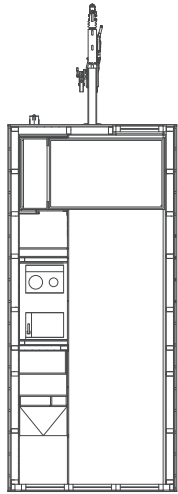


# AVOID

*Pesaro, Italien*

Leonardo Di Chiara

9 m<sup>2</sup>



Der Name des winzigen Hauses auf Rädern, das der italienische Architekt Leonardo Di Chiara direkt nach dem Studium entworfen hat, bezieht sich auf die Leere (englisch *void*) in seinem Inneren. Mit den Außenmaßen von nur 5,10 × 2,50 Metern ist aVOID selbst für ein *tiny house* sehr klein, seine Höhe beträgt 4 Meter. Doch die minimalistische Gestaltung im Inneren ermöglicht es, den Raum multifunktional zu nutzen und so alle Wohnfunktionen auf einer Fläche von 9 Quadratmetern unterzubringen. Sämtliche Möbel lassen sich aus den Wänden ausklappen, zum Beispiel das Bett und ein Tisch, oder darin verstauen, wie die beiden Klappstühle. Eine Seite besteht durchgehend aus Schränken und Schubladen. Hier ist unter anderem Küchenzeile mit Kühlschrank, Spüle, Induktionsherd und Dunstabzug untergebracht. Vorne beim Eingang liegt das nur 0,80 Quadratmeter kleine Bad mit Komposttoilette, klappbarem Waschbecken und Dusche. Es ist vollständig mit Okumé-Sperrholz ausgekleidet. Ein Clou ist das kleine Gewächshaus zum Anbau von Kräutern, das unter einer

Dachluke, durch die Licht einfällt, liegt. Und sollte sich doch mal ein Gefühl der Beengung einstellen, lassen sich vom begehbaren Dach aus Sonne und Aussicht genießen.

Die kurze Eingangsseite ist komplett verglast und fängt die Sonnenstrahlung zur passiven Erwärmung des Raums ein. Damit ist sie neben Photovoltaikanlage inklusive Speicherbatterie zur Stromversorgung, kontrollierter Lüftung, Infrarotheizung und energieeffizienten Geräten Teil des nachhaltigen Energiekonzepts.

Entstanden ist aVOID in Zusammenarbeit mit der Tinyhouse University in Berlin, unterstützt von italienischen und deutschen Firmen, die Baumaterialien zur Verfügung gestellt haben.









